

Lichtenstein-Gollheimer Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schöndorf, Mödlitz, Berndorf, Niedorf, St. Egidi, Heinrichsort, Marienau, Raudorf, Ottmannsdorf, Müllen St. Nicolas, St. Jacob, St. Michael, Stugendorf, Thurn, Niedermüllern, Ruhlschappel und Litschheim

Amtsblatt für das Regl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 55.

Vereinigte Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 9. März

Haupt-Informationssorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1915

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mh. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mh. 75 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm-Ebert-Straße 5b, alle Polizeilichen Postbeamten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Postkarten werden die fünfszenige Grundposte mit 10, für auswärtige Postkarten mit 15 Pf. berechnet, Kleinpostkarte 30 Pf. Im amtlichen Teil kostet die postpolizeielle Zeile 30 Pf. — Postkarten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Arbeiterlegitimationskarten für ausländische Arbeiter auf das Jahr 1915 ist baldigst.

Spätestens bis zum 15. März 1915,

zu beantragen,

Dem Antrage sind die vorjährigen Legitimationskarten und die Heimatpapiere beizufügen.

Lichtenstein, am 28. Februar 1915.

Der Stadtrat.

Mehlbezugskarten.

Die Abschüttungen der Mehlbezugskarten laufen für Roggengemüll und Weizenmehl gemeinsam.

In Fällen, wo ein Bäcker oder Mehlhändler in einer Mühle oder bei einem Mehlhändler nur die eine Sorte Mehl abheben will, darf der Abschnitt ihm befohlen werden, doch ist die bereits erfolgte Abhebung der einen Mehlsorte auf der Rückseite des Abschüttung zu vermerken.

Glauchau, den 6. März 1915.

Der Bezirksverband

der Königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.

Getreide-Verkauf.

Beim Verkauf von Getreide an die Mühlen- und Getreidehändler, die mit dem Bezirksverband im Vertragsverhältnis stehen, wolle sich jeder Getreide-Verkäufer eine Formular Quittung über die Lieferung des Getreides an die Mühle geben lassen.

Diese Quittung dient dem Getreidebesitzer als Ausweis über den Verbleib seines Getreides bei den bevorstehenden Revisionen der Vorräte.

Glauchau, den 6. März 1915.

Der Bezirksverband

der Königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.

Georg v. Hohendorff Amtshauptmann.

Bekanntmachung, betreffend Vorratserhebung und Höchstpreis für Chile-Salpeter

vom 5. März 1915.

Vorratserhebung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung betreffend Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 54) wird folgende Bekanntmachung erlassen:

1. Von der Verfügung betroffen sind: alle Vorräte an Chile-Salpeter.
2. Zur Auskunft verpflichtet sind:
 1. alle, die Chile-Salpeter aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Gewerbes wegen im Gewahrsam haben, kaufen oder verkaufen;
 2. landwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben Chile-Salpeter verarbeitet wird;
 3. Komunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände.

§ 3. Zu melben sind:

1. Die Vorräte, die den zur Auskunft nach § 2 verpflichteten gehören; dabei ist anzugeben, wer diese Vorräte aufbewahrt (genaue Adresse), mit Angabe der Mengen, die von den einzelnen Personen oder Firmen aufbewahrt werden;
2. die einzelnen Vorräte, die sich — mit Ausnahme der unter 1 angegebenen Mengen — außerdem in seinem Gewahrsam befinden, sowie die Eigentümer (unter Angabe der genauen Adresse) der einzelnen Mengen;

3. die Mengen, die sich auf dem Transport zu dem zur Auskunft verpflichteten oder unter Zollauffälligkeit (auf dem Wege zu ihm) befinden.

Die Mengen sind einheitlich in Kilogramm anzugeben.

§ 4. Zeitpunkt für die Angaben der Meldung.

Zu melden sind alle in § 3 aufgeführten Vorräte und Mengen nach dem am 5. März vormittags 10 Uhr tatsächlich bestehenden Zustande.

§ 5. Ausgenommen von der Verfügung sind Vorräte, die am Tage der Vorratserhebung weniger als 500 Kilogramm betragen.

§ 6. Die Meldung ist zu richten an die Salpeter-Meldestelle des Königl. Kriegsministeriums, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin W 66, Leipziger Straße 5.

§ 7. Die Meldung hat zu erfolgen bis zum 15. März an die in § 6 angegebene Adresse.

§ 8. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsräume, in denen Vorräte an Chile-Salpeter zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher der zur Auskunft verpflichteten zu prüfen.

§ 9. Wer vorsätzlich die in den obengenannten §§ geforderte Auskunft zu ter im § 6 angeforderte Frist nicht erliebt, oder wissenlich unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 10 000 Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staat verfallen erklärt werden.

Höchstpreis.

Auf Grund des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339) in der Fassung der Bekanntmachung über Höchstpreise vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 516) und vom 21. Januar 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 25) wird folgende Bekanntmachung erlassen:

§ 1. Der Preis für eine Tonne Chile-Salpeter darf M. 240. — nicht überschreiten.

§ 2. Der Höchstpreis gilt für Chile-Salpeter, der sich im freien Verkehr des Reichsgebietes befindet. Die unterzeichnete Kommandobehörde kann Ausnahmen gestatten.

§ 3. Der Höchstpreis schließt die Versendungskosten ab heutiger Lagerstelle nicht ein und gilt für Zahlung Zug um Zug. Wird die Zahlung gestundet, so dürfen bis 2 v. H. für Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden.

§ 4. Die Eigentümer der in freiem Verkehr des Reichsgebietes befindlichen Mengen von Chile-Salpeter werden hierdurch aufgefordert, ihre Vorräte, soweit sie nicht nachweislich durch vorliegende Aufträge auf Lieferung von Sprengstoffen und Pulver für die deutsche Kriegsmacht belegt sind, bis zum 20. März der Kriegschemikalien Aktiengesellschaft, Berlin W 66, Mauerstr. 63, 65, zum Höchstpreise zu überlassen.

§ 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis 10 000 M. wird bestraft:

1. wer den noch § 1 festgesetzten Höchstpreis überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den der Höchstpreis überschritten wird, oder sich zu einem solchen Vertrage erbielt;
3. wer Chile-Salpeter beseitigt, beschädigt oder zerstört;
4. wer Vorräte von Chile-Salpeter dem zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht.

§ 6. Diese Verordnung tritt am 5. März 1915 in Kraft. Die unterzeichnete Kommandobehörde bestimmt den Zeitpunkt des Auferkraftstretens.

Dresden, 5. März 1915.

Leipzig

Stellv. Generalstabskommando XII. Armeekorps.

Der kommandierende General

von Broizem

Stellv. Generalstabskommando XIX. Armeekorps.

Der kommandierende General

von Schweinitz

Griechenland u. Italien vor der Entscheidung.

Die Diplomaten des Dreiverbandes haben in den letzten Tagen eine sieberhafte Tätigkeit entfaltet, ihren Freunden zu gewinnen. Und die Beziehungen fallen anscheinend in Griechenland und Italien auf fruchtbaren Boden, die Nachrichten über Rumänien beeinflusst liegen langsam. In Griechenland geht die Kriegsbegeisterung schon hoch. Dort glaubt man, mit der Waffe in der Hand, noch mehr Vorteile von den Türken erpressen zu können. Von der Höhe der griechischen Forderungen dürfte die Entscheidung abhängen. Noch einmal scheint der

König befürchtend wirken zu wollen: aus dem Kabinett hat er gewiß die Überzeugung erlangt, daß im Kabinett Venizelos die Kriegspartei überwiegt, und so lädt er es zurücktreten, weil er den Frieden erhalten möchte. Wie lange wird es ihm noch gelingen, die durch das Bombardement der Dardanellen und englische Versprechungen ausgepeitschten Volksfeindschaften zu dämpfen? Jedenfalls befindet sich Griechenland am Vorabend großer Ereignisse. Die Stimmen der wenigen Warner verhalten ungehört in der allgemeinen Hebe. Die Rückwirkung des

englischen Kreisfeldzuges auf die allgemeine Volksströmung ist nicht ausgeblieben. Die große Wehrheit der Bevölkerung erblidt, erreget durch die Artillerie der gesunkenen Preise, das einzige Heil Griechenlands im Anschluß an die Wärte des Dreiverbandes. Die Erregung in Athen ist ungeheuer.

Venizelos Sturz.

Athen, 7. März. Der König hat Alexander Zaimis zu sich berufen und ihn mit der Kabinettbildung betraut. Zaimis hat eine 24-stündige Frist erbeten, um sich zu entscheiden.

Der Generalstab auf Seiten des Königs.

Athen, 7. März. Nachdem Venizelos in der Kammer die Demission seiner Regierung bekannt gegeben hatte, begab er sich in seine Wohnung, wo sich seine Parteigenossen zu einer Beratung einfanden. Abgeordneter Zaimis begab sich gestern abend zum königlichen Palais. Der König forderte ihn zur Bildung des neuen Kabinetts auf. Der energische Beschluss des Königs darf als Beweis dafür angesehen werden, daß die Befreiung über die Zustimmung des Generalstabes zu Venizelos Vorwurf irrtig war und daß der Generalstab sich im Gegenteil vollständig den Ansichten des Königs angeschlossen hat.

Rom, 7. März. Die Blätter melden, daß König Konstantin von Griechenland auf den Rat des Generalstabes, der das Eingreifen Bulgariens fürchtet, den Vorschlag Venizelos abgelehnt hat und daß hierin der Grund zur Demission des Ministerpräsidenten liegt. „Giornale d'Italia“ hält die durch den Sturz Venizelos geschaffene Lage für kritisch, weil Venizelos der populärste Mann Griechenlands sei und als Schöpfer Griechenlands geltet.

Athen, 7. März. Die Vorgänge im letzten Konsrat sind noch nicht ganz klar. Vorläufig weiß man nur, daß mit der neuen Kabinettbildung Zaimis beauftragt ist. Wie sein Kabinett aussehen wird, bleibt noch abzuwarten, ebenso welche Rückwirkungen die Krise auf die öffentliche Meinung ausüben wird. Aus der Tatsache, daß Venizelos nicht mit der Bildung des Kabinetts betraut wurde, schließt man, daß ein starker Gegenzug zwischen der Auffassung des Königs und der des bisherigen Ministerpräsidenten bestand.

Söln, 6. März. Die „Österreichische Zeitung“ meldet aus Berlin: In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß Griechenland an der Neutralität noch festhalten würde, bis sich die militärische Lage an der Meerenge weiter gefügt habe. Bei den neutralen Balkanstaaten herrscht der Einbruck, daß die türkische Verteidigung der Meerenge ihre Aufgabe erfüllen wird.

Der neue griechische Gesandte in Konstantinopel.

Konstantinopel, 7. März. Die Pforte hat der Ernennung Streits zum griechischen Gesandten in Konstantinopel die Genehmigung erteilt.

Wie steht es nun mit Italien?

Von Tag zu Tag mehren sich die Anzeichen, daß im italienischen Volke der Wunsch auf Errichtung des italienisch sprechenden Teiles von Südtirol, des so genannten Trentino, bedenklich festen Fuß gesetzt hat. Wie die römischen Korrespondenten mehrerer deutscher Blätter, so der „Frankf. Sta.“ und „Kölner Sta.“, melden, ist diese Strömung so stark geworden, daß die Regierung sich angeblich nicht imstande fühlt, den Forderungen dieser Mehrheit des italienischen Volkes sich zu widersetzen. Es ist zuerst noch nicht bekannt, wie sich Österreich-Ungarn zu den Wünschen Italiens stellt. Die nächste Zukunft muß hierüber Aufschluß geben. Wenn es wahr ist, daß Kaiser Franz Joseph gehäuft hat, man könne einen Bundesgenossen für seinen Verrat nicht auch noch bezahlen, so dürfte sich eine Lösung des italienisch-österreichischen Dilemmas nicht leicht gestalten. Und auch in der gesamten öffentlichen Meinung Österreich-Ungarn dürfte die Frage, die Neutralität Italiens durch Landeszuflüsse zu erhalten, fast einmütiger Ablehnung begegnen. Aber die Italiener wolten anscheinend die Stunde für gekommen, ihren alten Traum des Besitzes von Triest zu erfüllen. Das will zweifellos das ganze Volk, während fanatische Schwärmer sich auch auf Triest und Dalmatien stürzen möchten.

Beschränkt sich nun Italien, das offizielle Italien, in seinen Wünschen und Forderungen auf das Erreichbare, so ist eine friedliche Einigung möglich und wahrscheinlich. Dann aber ist es auch Blick der italienischen Regierung, deutlich von den Leuten und Parteien abzurücken, die ohne Rücksicht auf den völkischen Charakter des Landes, also gerade unter Verleugnung des von ihnen als Fundament ihrer An-

sprüche hingeketteten Nationalitätsprinzips gegen Thalwil bis zum Brenner, dazu Istrien, Görz und noch andere schöne Dinge fordern, was den Fall Österreichs im Gefolge haben würde. Ein Artikel der „Mail. Pres.“ schlicht: „Es ist heute ein sowohl von unseren Bundesgenossen wie vom Dreiverband anerkanntes politisches Dogma, daß Italien aus dem alten europäisch-asiatischen Kriege nicht ohne Veränderung seiner politischen Geographie, ohne Erweiterung seiner Machtposition, ohne genügende Sicherheit für seine Mittelmeerinteressen hervorgehen kann. Dieses Ziel zu erreichen, ist Sache der italienischen Staatsleute. Hier wird die Tüchtigkeit unserer Diplomatie zutage treten, der ein starkes, wohlbewaffnetes Heer zur Seite steht. Gestern noch Interventionisten und Neutralisten, heute nur eine Partei, die Partei des Vaterlandes, nur ein Rausch Italiens!“

Also von England aufgestellter Land- und Nachhänger in Griechenland und Italien. Was wird die nächste Zukunft bringen, so fragen englische Gelehrte. Was sie auch bringen mag: „If Gott für uns, wer mag wider uns sein?“

Rumänien verzichtet auf den Dreiverband.

Grenz, 6. März. In Londoner Kreisen erregt einer Mitteilung „der Vaterland“ zufolge eine Rumänische Korrespondenz der in London erscheinenden „Independent“ großes Aufsehen, weil darin zum ersten Male offen zugegeben wird, daß Rumänien endgültig auf den Anschluß an den Dreiverband verzichtet. Die Korrespondenz teilt mit, es gelte jetzt als sicher, daß die Haltung König Ferdinands mit der seines Onkels, des verstorbenen Königs Karol, übereinstimme. Der Abschluß der deutschen und österreichischen Diplomatie und der rumänischen Regierung habe sich in den letzten Wochen zusehends enger gestaltet. Die österreichische und der deutsche Gesandte besprechen sich fortgesetzt mit dem König und gingen mit ihm zur Daab. Die Militärtattheit beider Länder verfehlten fortgesetzt im Kriegsministerium.

Die gestrige Beschluß aus unmittelbar fortwährend die Sitten in die Nähe zu bringen, nicht in die türkische erzielten drei Treffer zu üben. Infolgedessen aus noch größerer, daß bei ihnen der größere ist, als das schon Offiziere und verschärflichsten Stimmen.

Konstantinopel teilt mit: In den seitlichen Aenderungen beschlossen 6 feindlichen Krieger an der Dardanellen mit.

Offene Karten

Petersburg, daß Russland in den nächsten Monaten ausgeschlossen nicht mehr. Aufklärungen über die Tar

Aus

Konstantinopel teilt mit: Am Änderung eingetreten.

Zwei Regimenter von 1500 Mann gründen gewehrkompagnien bei Solit, südlich des Ergebnisses der Anordnung in der Dardanellen. Zur Fortsetzung von 10. Die beiden erzielten ein zweifelhaftes Gefecht waren 10. Die

Western bombardierte und ein Kreuzer setzte Erida die 7. Sente früh um 8. Kriegsschiff und drei Minenunterern, die Korse von Smyrna. Letzteren trafen die feindlichen das Zepter eröffnet wurde in den des östlichen und wir insganz 1. Ton

Der japanische

Hannover, berichtet aus Peking. Regierung wissen lassen die Interessen der Interessengesellschaften. Japanische Anordnung der östlichen Frieden zwischen tet. In Tientsin verfehlten die

China lehnt die

betriebe. Hongkong, 7. März. Des „Niederländischen“ des „Rotterdam“ und alle japanischen Hoch. Aus Peking wird die

dafan in der Provinz

Ans

Täglich

574 Alton, König 11.2 Friedrich Bar 1811 Dichter Tieck 1897 Dichter G. R.

* - Der Winter sondern ließt in Wurde die in den er Schneedecke durch auf das Hochmoor und entstand, so stellte s. Vormittag, abermals terlandschaft zauberte seiner Frühlingsschönheit.

* - Familienunterhaltungen der Beratung ausdrücklich für die Familienunterhaltungen der Reichsgerichte geben und gemäß des Bezirksverbandes werden müssen. Die auf 250000 Mark und von 410000 Mark erplant, die für die zahlreichen reichsgerichtliche vronatisch auch während Konst. ab 1. Mai auf 9. zu zahlen, somit 3. Me

Bon den Kriegsschauplätzen.

Bericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 6. März 1915.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Den Engländern entriß ein südöstlich von Apem im Gegenangriff einen Graben. Französische Versuche, und aus der auf der Lorette-Höhe eroberten Stellung hinauszudringen, scheiterten. Der Angriff wurde abgewiesen. 50 Franzosen blieben in unseren Händen.

In der Champagne feierten die Franzosen ihre Angriffe bei Verbes-Pemesnil fort. Alle Angriffe schlugen fehl. Bei Verbes machten wir 5 Offiziere und 140 Franzosen zu Gefangenen. Im Gegenangriff entriß wir den Franzosen ein Waldchen nördlich Verbes und ein Grabenhügel ihrer Stellung bei Pemesnil. Erfolgslos verließen französische Angriffsversuche auf unsere Stellungen bei Bauguisy und bei Ronchamps, sowie östlich Badonviller und nördlich Gelles.

Großes Hauptquartier, 7. März 1915. Zwischen der See und Sonne fanden im allgemeinen nur Artilleriekämpfe statt. Nächtliche Versuche des Feindes, südlich von Apem vorzustoßen, wurden vereitelt.

In der Champagne machten unsere Truppen Fortschritte. Wir nahmen dem Feinde einige Gräben und etwa 60 Gefangene ab. Ein französischer Massenangriff gegen unsere Stellung nordöstlich Pemesnil brach unter schweren Verlusten für die Franzosen in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer zusammen. Letztlich von Badonviller wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen.

In den Vogesen kamen die gestern eingesetzten Kämpfe westlich von Münster und nördlich von Sennheim noch nicht zum Abschluß.

Über die Heeresleitung.

Frankreichs junge Reserven.

Dem Vorsteher „Tempo“ zufolge hat der Kriegsminister in der Kammer am Donnerstag zwei Begehungsanträge bezüglich der Einberufung der Jahresliste 1915 und der Aushebungarbeiten der Jahreslisten 1917 eingebracht.

Belgiens letztes Aufgebot.

Aus Brüssel melden die Londoner „Times“, daß innerhalb kurzer Zeit alle nicht verheiratheten Belger vom 18. bis 25. Jahre unter die Waffen gerufen werden, um sich an die Front zu begeben.

Frankreichs Kriegerverluste.

Aus Paris wird berichtet: Die letzte Nummer des „Aero-Phil“ nennt unter der Rubrik „Opfer der Kriegshälfte“ 325 Namen. Hierunter sind er wähnenswert Balfour, der Sohn des Generals Balfour, des Präsidenten der französischen Kriegsvereinigung, sowie Bedrines.

Bericht vom Großen Hauptquartier.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 6. März 1915. Nachdem die gesamte Kriegsbeute im Waldgebiet

nordwestlich Grodno und Augustow geborgen ist, ohne daß die Russen uns trocken geblieben sind, stehen die dort bisher verwendeten Truppen nun mehr für andere Operationen zur Verfügung, sonst um Grodno und bei Lomza nichts Wesentliches. Nordöstlich Bialystok brach ein russischer Angriff unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Auch nordwestlich Bialystok wurde ein russischer Angriff abgewiesen. Südlich der Weichsel nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 7. März 1915.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Unsere Bewegungen nordwestlich von Grodno verlaufen planmäßig. Ein russischer Nachtangriff auf Nowoczeski nordöstlich von Lomza wurde abgeschlagen. Auch westlich Bialystok wurden russische Angriffe zurückgewiesen. Unser Angriff südöstlich Rawka war erfolgreich, 3100 Russen wurden gefangen und 16 Maschinengewehre erobert.

Über die Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 7. März. Amtlich wird verlautbart: In einigen Frontabschnitten im Russisch-Polen waren gestern heftige Kämpfe im Gange, die sich stellenweise auf den nächsten Distanzen abspielten. Durch gute Artilleriewirkung wurden russische Abteilungen unter verhältnismäßigen Verlusten zur Räumung vorgeschobene Stellungen gezwungen.

In den Karpathen, wo verschiedenorts die Russen um günstige Höhenstellungen andauern, wurden Nachtangriffe der Russen überwältigt abgewiesen. 8 Offiziere und 570 Mann wurden gefangen genommen.

In Südsiebenbürgen hält die Ruhe an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höller, Feldmarschalleutnant.

Der See-Krieg.

Amerika von der deutschen Note befriedigt.

London, 7. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington vom 5. d. M.: Staatssekretär Bryan und die amtlichen Kreise sind von dem freundlichen Ton der deutschen Antwortnote begeistert und betrachten sie als Grundlage für weitere Verhandlungen der Regierung der Vereinigten Staaten, ein Übereinkommen zwischen beiden Nationen zu erzielen. Man glaubt nicht, daß die englische Regierung alle Vorwürfe Deutschlands annehmen wird, aber wenn sie selbst einen Teil davon annehme, so würde dies Gelegenheit zu weiteren Verhandlungen geben und vielleicht zu einem Abkommen in etwas anderer Form führen.

Aus England.

London, 7. März. Das Handelsamt hat in vier Fällen die Erlaubnis erteilt, Waren, die in England nicht zu haben sind, aus Deutschland einzuführen.

London, 6. März. „Daily Chronicle“ schreibt: Mehrere schottische Städte sind von der Regierung übernommen worden. Die Anstrengungen übersteigen alles bisher Dagewesene. Die schottischen Eisenwerke erklären, daß die hohen Kohlenpreise sie aningen würden, die Kohlöhnen anzubauen.

London, 6. März. Nach einem Artikel der „London Gazette“ sind die Preise für Lebensmittel in Großbritannien im Januar im Kleinhandel um 3 bis 4 Prozent gestiegen, für Brot und Mehl um 9 bis 12 Prozent.

Der Brand des Hilfskreuzers „La Touraine“.

Le Havre, 7. März. Die „Companie Transatlantique“ wurde durch Lyons benachrichtigt, daß am Sonnabend 6 Uhr 30 Minuten morgens an Bord des Übersee-Schiffes „La Touraine“ 800 (?) Meilen von Havre, ein Brand ausgebrochen ist. Mehrere Dampfer befinden sich in der Nähe der „Touraine“, darunter die Dampfer „Rotterdam“, „Africa“, „Swanmore“ und „Cornishman“.

U-Boote auf der Jagd.

Rotterdam, 7. März. „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet: Der Kapitän des norwegischen Kampfers „Rostva“, der in Swansea ankam, erzählte, daß er 6 Meilen von der französischen Küste einem deutschen Tauchboot begegnet sei. Als die Deutschen jahen, daß das Schiff keine Ladung führte, sei es wieder untergetaucht.

London, 7. März. „Times“ berichten: Die Offiziere und Mannschaften des deutschen Unterseebootes „U 8“ sind am 5. März in Dover gesandet worden.

Die Beschießung der Dardanellen.

Konstantinopel, 7. März. Der Korrespondent der „Agence Milit“ telegraphierte gestern über dem bereits amtlich bekannt gegebenen Landungsversuch: 3 Boote mit etwa 60 Soldaten landeten unter dem Schutz von 5 Panzerschiffen und 7 Torpedobooten; ein Haufzug türkischer Truppen trieb den Feind in die Flucht, der 20 Mann an Toten und Verwundeten verlor.

Am Ufer von Rumale landeten etwa 400 Mann, nachdem die feindlichen Schiffe etwa 1000 Granaten verfeuert hatten. Als ein Teil des Feindes den Fuß aufs Land setzte, rissen ihn die türkischen Truppen, die ihn mit Rübe erwartet hatten, an. Der Feind, der kaum einen lebhaften Widerstand aus den Stellungen erwartet hatte, die er zum Schweigen gebracht zu haben glaubte, wurde durch einen heftigen Angriff der Türken gezwungen, sich in seine Boote zurückzuziehen.

Konstantinopel, 6. März. Der Sonderberichterstatter von Wolfs Teleg. Bureau telegraphiert aus den Dardanellen: Die gestrige Entwicklung des Kampfes in den äußeren Dardanellen zeigt deutlich, daß auf englischer Seite die Erkenntnis zunimmt, daß ein Erfolg ohne ungeheure Opfer schwierig ist.

Die gefürchtete Beschießung am Dardanos beobachtete ich aus unmittelbarer Nähe. Die Granaten zweier, fortwährend die Stellungen wechselnder Kreuzer, sieben in die Nähe des Dorfes und in die See, aber nicht in die türkische Batterie. Wir antworteten und erzielten drei Treffer, ohne selbst einen Mann einzubüßen. Infanteristen schossen die Engländer heute aus noch größerer Entfernung, woraus hervorging, daß bei ihnen der Wunsch nach eigener Schonung größer ist, als das Streben nach Erfolg. Die türkischen Offiziere und Mannschaften sind von der zuversichtlichen Stimmung erfüllt.

Konstantinopel, 7. März. Das Hauptquartier teilt mit: In der allgemeinen Lage ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Heute nachmittag beschossen 6 feindliche Panzerschiffe unsere Batterien an der Dardanellenstraße. Unsere Batterien antworteten mit Erfolg.

Offene Fragen in der Dardanellenfrage.

Petersburg, 7. März. Die Presse führt aus, daß Russland in der Dardanellenfrage jetzt seine Absichten klar ausgedroht habe, ein Zurück gäbe es nicht mehr. Russland meint, daß in England wohl unter der Bevölkerung noch ganz veraltete Anschauungen über die Dardanellen verbreitet seien.

Aus dem Kaukasus.

Konstantinopel, 6. März. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront ist keine Veränderung eingetreten.

Zwei Regimenter englischer Kavallerie in Stärke von 1500 Mann griffen, unterstützt von einer Maschinengewehrkompanie und Artillerie, unsere Positionen bei Seliße, südlich von Samsun am Dardos an. Das Ergebnis des Kampfes war, daß der Feind in Unordnung in der Richtung auf Cheiafe floh, unter Ausräumung von über 200 Toten und Verwundeten. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und machten zwei feindliche Gewehre unbrauchbar. Unsere Verluste waren 10 Tote und 15 Verwundete.

Gestern bombardierten zwei feindliche Panzer-Schiffe und ein Kreuzer drei Stunden lang ohne irgend welche Erfolge die Orte an der Küste von Sinope. Heute früh um 8 Uhr beschossen ein französisches Kriegsschiff und drei englische, gelebt von fünf armen Minenjägern, von neuem 1½ Stunde lang die Orte von Sinope. Einige Geschütze unserer Batterien trafen die feindlichen Panzerschiffe, die zurück das Feuer eröffnet hatten. Ein Minenjäger wurde in den Grund geborrt. Während des gestrigen und heutigen Bombardements hatten wir insgesamt 1 Tote und 7 Verwundete.

Der japanisch-chinesische Konflikt.

Leiden, 7. März. Russische Zeitungen berichten aus Peking, Amerika habe die chinesische Regierung wissen lassen, daß es unter allen Umständen die Integrität Chinas schützen werden. Amerika erkennt die Interessen Japans in China an. Die Forderungen Japans bedeuten aber eine Gefährdung der chinesischen Freiheiten. Es werden Verwicklungen zwischen Japan und Amerika befürchtet. In Tientsin verprügeln Chinesen javanische Kaufleute.

China lehnt die japanischen Forderungen betr. Kiautschou ab.

London, 7. März. Eine Londoner Privatmeldung des "Rotterdammer Courant" zufolge lehnte China alle japanischen Forderungen betreffs Kiautschou ab. Aus Peking wird die Anzahl 8000 japanischer Soldaten in der Provinz Schantung gemeldet.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 8. März 1915.

Tägliche Erinnerungen.

8. März:

571 Albion, König der Longobarden ermordet.
1112 Friedrich Barbarossa zum Kaiser gekrönt.
1811 Dichter Tieck gestorben.
1897 Dichter G. Ritterhaus gestorben.

* Der Winter gibt den Kampf noch nicht auf, sondern ließt in diesen Tagen heftige Gefechte. Wurde die in den ersten Tagen des März bescherte Schneedecke durch anhaltenden Regen aufgezweigt, so daß Hochwasser und damit mannigfacher Schaden entstand, so hellte sich gestern, nachts und heute Vormittag, abermals Rutschnee ein, der eine Winterlandschaft zauberte, die gar nicht mehr mit unserer Frühlingsblüfung im Einlaufe steht.

* Familienunterstützungen. Den Hauptgegenstand der Beratungen in der letzten Bezirksausschuß-Sitzung berats die Ausbringung der Mittel für die Familienunterstützungen, soweit sie über das Maß der reichsgerichtlichen Unterstützungen hinausgehen und gemäß der geistlichen Verpflichtungen des Bezirksverbandes aus Bezirksmitteln getragen werden müssen. Die Kosten belaufen sich bis jetzt auf 250.000 Mark und werden Ende Juni die Höhe von 410.000 Mark erreicht haben. Hierbei ist geplant, die für Ehefrauen während des Winters zu zahlende reichsgerichtliche Unterstützung von 12 Mark monatlich auch während des Sommers -- sie ist sonst ab 1. Mai auf 9 Mark herabzusetzen -- weiterzuzahlen, somit 3 Mark pro Ehefrau auf die Be-

zirksschule zu übernehmen. Was die finanziellen Mittel betrifft, so hält der Bezirksausschuß die fortwährende Deckung der sämtlichen Ausgaben für die Kriegsfamilienunterstützungen lediglich durch Darlehen für bedenlich. Er erachtete eine gewisse Heranziehung der Steuerkraft des Bezirkes auch schon während des Krieges zur Deckung dieser Ausgaben für geboten. Der Bezirksausschuß ist überzeugt, daß der Bezirk an Kriegerwilligkeit nicht hinter anderen Bezirken zurückstehen will, wenn es gilt, die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Krieger vor Sorgen zu schützen.

* **Verlustliste der Königlich Sachsen-Armee** ist eingegangen. Ihre entnehmen wir u. a., folgende Krieger-Namen:

Am 11. Januar gestorben: Windisch, Paul, Grenadier der Landwehr aus Ottmannsdorf.

Leicht verwundet: Buchelt, Oskar, Gef. aus Glauchau; Preyschner, Paul Willi, Soldat aus Lichtenstein-E.

Schwer verwundet: Schüller, Albin, K. Armeestrußwilliger aus Reudertiel.

In Gefangenschaft: Schuster, Anton E., Gef. aus Oelsnitz i. E.

* **Die Kollekte** in der Callinberger Kirche bei Gelegenheit des Kaiservortrages durch Herrn Pastor Peleit hat die erstaunliche Höhe von 284 Mark ergeben und damit sowohl Meeraue (243 Mark), als Glauchau (252 Mark) weit hinter sich gelassen.

* **Über Brotvernährung in der Kriegszeit** sprach gestern nachmittag im Saale des "Krautpalast" Frau Schilling aus Töbeln; darnach ergriffen noch die Herren Bürgermeister Steckner und Pastor Ende das Wort zur näheren Ausführungen. Leider war der Vortrag nur schwach besucht. Es dürfte sich doch empfehlen, Aussprachen über Fragen, die jetzt im Mittelpunkte des Interesses stehen, in Zukunft mehrheimerksamkeit zu schenken. Den nächsten derartigen Vortrag wird, wie wir hören, Herr Pastor Ende halten.

* **Brotmarken übertragbar.** Wie uns die Königliche Amtshauptmannschaft Glauchau schreibt, sind die Blechbrotmarken des Glauchauer Bezirks übertragbar. Es steht also, um einen Ausgleich des Verbrauchs herbeizuführen, nichts im Wege, daß jemand, der viel Brot braucht, z. B. Bergarbeiter, die überschüssigen Brotmarken anderer Personen erwirbt, nötigenfalls auch lästig.

Hohenstein-E. (Ergriffener Durchbrenner.) Der Handarbeiter Wüstner aus Zittau, der im Dezember seinem hier wohnhaften Onkel, dem Rubelschärlaßt W., bei dem er sich befreisweise aufhielt, 250 Mark, die er zur Bank tragen sollte, unterschlug und damit das Beste suchte, ist in Zittau festgenommen worden.

Leipzig. (Feldziebstahl.) In einer der letzten Nächte wurden aus einer Kürschnerei in Schleußig bei Leipzig unter erschwerenden Umständen für 2400 Mark verdeckte Helle, in der Hauptstraße Bismarck, gestohlen. Auf ihre Wiedererlangung ist eine angemessene Belohnung ausgesetzt.

Mülzen St. Jacob. (Infolge der gewaltigen Riedelklage der letzten Tage) ist auch unsere Riede immer ruhig dahinliegende Mühle plötzlich zum reisenden Strom geworden. Stellenweise ist das Wasser ans Ufern getreten.

Rathen o. E. (Begrüßung.) In Rathen o. E. erfolgte unterhalb des schönen Lieblingsplatzes der Besucher der Sächsischen Schweiz, der Bastei, ein Begrüßung auf dem Wege der Burggräne. Der Berg nahm Värgasmonern mit, zerstörte zur Hälfte das Postgebäude und bedrohte zwei Häuser, die sofort geräumt werden mußten. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

Wiesa bei Annaberg. (Erdrutsch.) Am Donnerstag abend wurde die Feuerwehr alarmiert. Infolge des Tauwetters war bei dem am Bergabhang wohnenden Grünwarenhändler Albin Lorenz ein Straßenbahn herabgerutscht. Dabei ist ein Schuppen, in dem ein Pferd und eine Ziege des Genannten standen, umgestürzt und die darin befindlichen Tiere verbüttelt worden. Nach angestrengter Arbeit konnten sie nur tot hervorgezogen werden. Durch den Erdrutsch ist auf der Oberen Straße ein gewaltiges Loch entstanden und die Untere Straße dabei so verschüttet worden, daß beide Straßen gesperrt werden müssen.

Die drei Schwestern Randoll.

Roman von H. Courths-Mahler
(Nachdruck verboten.)

Rottmann verneigte sich artig.

"So ist es, mein gnädiges Fräulein. Ein wenig wüt' lange ist, damit wir", sagte er lächelnd, "ich bin schon ein wenig zu alt zum Umjatteln."

Närré sah ihm voll Interesse in das markante, energetische Gesicht.

"Außergewöhnlich mag es wohl sein, aber ich kann mir nicht denken, daß Sie schon für irgendetwas zu alt wären", antwortete sie, gleichfalls lächelnd.

Rottmann erklärte ihr nun offen, weshalb er einen andern Beruf ergreifen wollte, natürlich nur, soweit Sandra nicht in Betracht kam.

Tante Närré hörte aufmerksam zu und es wollte ihr scheinen, als ob die jungen Männer den trügsten Beweisgrund zu seiner Handlungsweise verschwiegen. Simmond sah sie wieder in Liselottes blaßes Gesicht. Es erschien ihr seitdem statt und ruhig. Aber die Augen irrten umher, wie auf der Flucht, ohne ein festes Ziel.

Das widersprach Liselottes sonstigem Wesen, und Tante Närré tat das trübe Lächeln weg, das während der Unterhaltung um ihren blassen Mund huschte.

Andes kam Frau Ellen herein, begleitete Rottmann herlich und liebenswürdig, sah wohlgefällig an seiner hohen, schlanken Gestalt empor und plauderte lebhaft mit ihm über seine Pläne.

Rottmanns Blicke sahen immer wieder nach dem



Tageblat

Amtsb

Nr. 56.

Arbeit

In den n
gesertigt werden.
Anmeldung

Bet diesen
die Bedingungen
Glaucha
Die

Im Anschluss
Führung von Heeres
Befehlsbereiche des f
keps angeordnet. do
der Marinewerft
wie die Aufträge der

Dresden 4.
Leipzig 4.
Stellv

Einsch

Der Bundesrat
Gesetz über die Ern
zho. vom 4. August
Lassung von Kraftfahr
fassen, die hiermit
veröffentlicht wird.

Die vor dem 1
Befehl mit Kraftfah
3 Februar

21. Jun
eines Kraftfahrzeuges
mit dem 14. März 19

Der Eigentümer

Zulassungsbescheinigung

höhere Verwaltungsb

Die Erneuerung
des Eigentümers durch
sofern für den weiteren
Ein öffentliches S
1. für den Verle
im Dienste des Reichs,
2 für den Verle
zu dienstlichen Zwecken
oder zu Reitun

Grie

König Konstantin

Nom. 7. März. De
sicht aus Athen, daß der
Kantin, nicht gegen die
nen Eien der Zentralmä
bedeut, sondern daß er
worden sei, weil die Ar
keit und das Land durch
ge wirtschaftlich und fine
lich in einen neuen Krie
die Entschluß des Königs

Sie, ob Sandra nicht kommen würde. Liselotte bemerkte es wohl und endlich erhob sie sich und sagte zu ihrer Mutter: „Sandra ist wohl nicht gemeldet worden, daß Besuch da ist. Herr Leutnant Rottmann möchte sich doch sicher auch von ihr verabschieden.“

Rottmann atmete heimlich auf und er dankte es Liselotte im tiefsten Herzen, daß sie sein heimliches Sehnen verstanden hatte.

„Allerdings — wenn es mir vergönnt sein würde, Ihr Fräulein Schwester noch einmal zu sehen.“

„Ich werbe sie holen“, sagte Liselotte tonlos. Und als sie dann an Tante Kläre vorüber nach der Türe läuft, erschrak diese vor dem im Schmerz versteinerten Antlitz des jungen Rädchen.

„Was ist das? Was sieht sich da im geheimen ab zwischen den jungen Leuten?“ dachte Kläre voll inniger Teilnahme mit Liselotte.

Diese kam nicht gleich mit Sandra zurück. Tante Kläre aber bemerkte, daß Rottmanns Augen aufstrahlten bei Sandras Eintritt und daß er den brennenden Blick kaum noch von ihr ließ.

Da stimmte etwas nicht in ihren Vermutungen. Sie hatte angenommen, zwischen Liselotte und Rottmann spiele etwas; nun sah es wieder aus, als beständigen Beziehungen zwischen ihm und Sandra.

Diese hatte sich freilich gut in der Gewalt und unterhielt sich liebenswürdig, aber durchaus konventionell mit ihm. Nur als sich Rottmann dann verabschiedete, troten ihre Augen mit einem Ausdruck in die seinen, der sich für eine Menschenkennerin, wie Kläre Annstetten war, nicht missdeuten ließ.

Erst jetzt trat Liselotte wieder ein mit einem klaffen, gequälten Gesicht.

Rottmann verabschiedete sich nun auch von ihr mit Klärme, aber zum Schluss sog sein Blick doch noch einmal mit einem heißen Strahl zu Sandra hinüber und deren Augen gaben diesen Blick aufflammend zurück.

Als dann nach einer Weile Tante Kläre mit Liselotte wieder allein war, dachte sie, während sie von der Seite in Liselottes schmerzverzogenes Gesicht sah:

„Sollten die Nächte beide in diesen jungen Mann verliebt sein? Dann scheint es mir, als hätte Liselotte weniger Chancen als Sandra. Aber ich begreife nun, daß Liselotte der Entschluß, mich zu begleiten, leicht geworden ist, da sie weiß, daß dieser junge Mann von hier fort geht.“

(Fortsetzung folgt)

Kirchfahrt Ortmannsdorf.

Januar und Februar 1915.

Getauft: 3. Jan. Siegfried Georg Heder aus Marienau, S. d. im Felde gefallenen Bergarb. Georg Max Heder. — 6. Jan. Paula Hanna, T. d. Gemeindedorfstands Louis Willibald Schaeferknecht in Ortmannsdorf, s. St. im Felde. — 10. Jan. Rudi Paul, S. d. Bergarb. Richard Paul Uhlig in Ortmannsdorf. — 17. Jan. Frieda und Johanna, Zwillingstöchter d. Webers Karl Emil Gappert in Marienau, s. St. im Felde. — Louise Gertha, T. d. Bergarb. Emil Guido Löffig in Rennsdorf, s. R. im Felde. Erhard Ernst, S. d. Bergarb. Ernst Albert Löffer in Rennsdorf. — 24. Jan. Erich Willy, S. d. Strumpfw. Albin Emil Weiß in Ortmannsdorf. — Johannes Otto, S. d. Bergarb. Otto Friede in Rennsdorf. — 31. Jan. Lucie Martha, T. d. Strumpfw. Richard

Otto Schiffmann in Rennsdorf, s. St. im Felde. — 7. Febr. Bernhard Behold und Walter Paul, Zwillingssöhne des Bergarb. Alfred Hermann Trümpler in Rennsdorf. Mengo Meta, T. d. Bergarb. Paul Albin Ponitzsch in Rennsdorf, s. St. im Felde. — 21. Febr. Wilhelm Ernst, S. d. Bergarb. Ernst Hermann John in Rennsdorf. — 28. Febr. Willy Johannes, S. d. Bergarb. Hermann Louis Löffler in Rennsdorf. — Johanna Elsa Priestel aus Ortmannsdorf. — Ernst Karl, S. d. Gutsbesitzers Heinrich Richard Kubra in Ortmannsdorf, s. St. im Feere.

Getraut: 31. Jan. Ernst Alfred Schönheit, Bergarb. in Rennsdorf, Witwer, und Anna Elsa Götsch, Wirtschafterin ebenfalls, ledig. — 21. Febr. Franz Müller, Bergarb. in Ortmannsdorf, Witwer, und Marie Helga Röhner ebenfalls, ledig.

Begräbt: 2. Jan. Ida Anna Rother geb. Müller, Ehefrau d. Bergarb Eduard Bruno Rother in Rennsdorf, s. St. im Felde, 22. J. 10 M. 12 L. nebst ihrer toten Tochter. — 30. Jan. Erich Paul Behold, nachgeb. Sohn des im Felde gefallenen Emil Paul Behold, vormaliger Bergarb. in Rennsdorf, 1 M. 19 L. — 4. Febr. Kurt Wunderlich, Zwillingssohn des Bergarb. Max Clemens Wunderlich in Ortmannsdorf, s. St. im Felde, 3 M. 12 L. — 5. Febr. Emil Otto Schubert, S. d. Bergarb. Oswald Emil Schubert in Ortmannsdorf, 8 J. 7 M. 1 L. — Bruno Arno Hammer, Bergarb. in Ortmannsdorf, Chemann, 34 J. 11 M. 20 L. — 18. Febr. Walter Paul Trümpler, Zwillingssohn des Bergarb. Alfred Hermann Trümpler in Rennsdorf, 26 L. — 19. Febr. Elsa Helene Friedrich, T. d. Webers Paul Louis Friedrich in Ortmannsdorf, 3 M. 14 L. — Willy Rudolf Weber, S. d. Webers Ernst Albert Weber in Ortmannsdorf, 2 J. 11 M. 3 L.

Junge Schweine | Eine noch gut erhaltene
verkauft | **Kinderschlüsse**
Robert Götz, St. Egidienv. zu verkaufen.
Dönhof, Rödlicherstr. 57.

Entzückt
find Sie, wenn Sie Ihre
Blusen, Kleider, Jackettis,
Mäntel, Krägen, Knäufe usw.
gereinigt
oder gefärbt
zu überholen von der
Chemischen Reinigungsanstalt und Färberei
Arthur John, Glauchau.
Annahmestelle: Heinrich Taubald, Ritterstein 6.
Ecke Hartensteinstraße und Badergasse.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!
Henkel's Bleich - Soda

Mietzins-Quittungsbücher
hat abzugrenzen
die Tageblatt-Geschäftsstelle.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, in großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Pauline Vieweg

im 49. Lebensjahr.

Lichtenstein, den 7. März 1915.

Im tiefsten Schmerze
Ernst Vieweg
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 10. März von der Behausung, Angergasse 29, aus statt.

Hand und Urteil um dies steht die Kirche. Sie hat gesetzten Bußgeldvergütungsschluß. Sie steht in Sicherheit.

Chorverein

Ritterstein 6.

Heute Montag 1/9 Uhr abend

Übung.

Wurmmittel.

Abjährige Wurmtabletten
für Kinder u. Erwadene.
Wurmsemen, Wurm-
chocolade, Wurmz. Itchen.

Mohren-Apotheke.

Heute Dienstag Schweinschlachten

bei Eduard Espelein, a. Parl.

Heute Dienstag
Schlachtung
b. Berth. Krause.

Heute Dienstag Schweinschlachten

bei Albin Zahl, Glauchauerstr.

Heute Dienstag Schweinschlachten

bei Paul Sommerlich,

König Albertstraße Nr. 1.

Besuchskarten

werden schnell und sauber ange
fertigt in der Tageblatt-Dr.

Landw. Verein

Ritterstein-Gallnberg.

Heute Dienstag abend.

1/9 Uhr

Versammlung

im „Weihen Hof“.

Kartoffelbestellung betreffend.

Um 8 Scheine aller Mitglieder

wird gebeten. Der Vorstand.

1 gutes Piano

Ruhbaum matt, wie neu, modern
verkauft sofort. Kastenbehälter
unter voller Garantie äußerst
billig. Höhenstein-Erzthal
Goldbachstraße 161. Bed's
Sägewerk, 1 Stod.



Am 5. März verschied nach Gottes unerforschlichem Rat-
schluss mitten im besten Mannesalter unser Chef, Herr

Ernst Otto Drechsel

Ein schweres Leiden, das er in grosser Geduld ertragen,
hat ihn dahingerafft! Wir alle betrauern ihn als leuchtendes Vor-
bild edlen Pflichtgefühls und grosser Herzengüte und werden
ihm immer ein ehrenvolles und dankbares Gedenken bewahren.

Lichtenstein, den 8. März 1915.

Die Beamten, das Fabrikpersonal und die Heimarbeiter der Firma Drechsel & Co.